Das Magazin für High Fidelity
www.hoererlebnis.de

Hörerlebnis

Vortex Hifi: Iraser

Frischzellenkur

von Marco Kolks

Iraser von Vortex Hifi

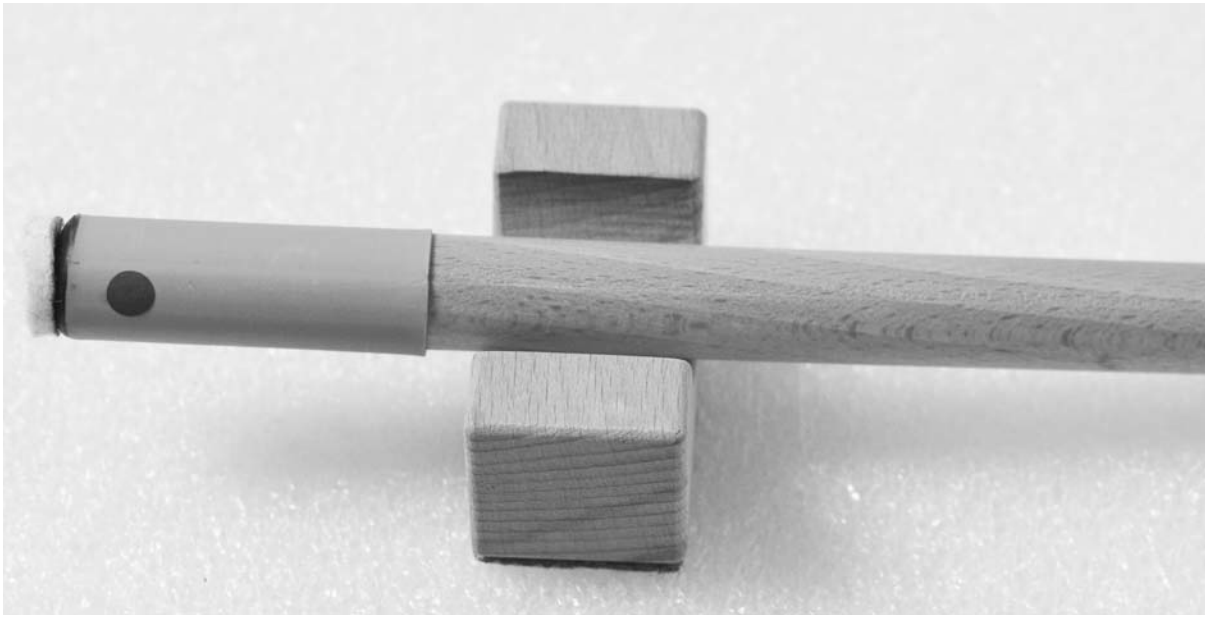
Dass sich der Klang von Hifi-Anlagen schleichend verändert, ohne dass ihre Besitzer das volle Ausmaß realisieren, ist ein bekanntes Phänomen. Meistens wird dies deutlich, wenn eine komplette Kette abgebaut werden muss, da beispielsweise Renovierungsarbeiten im Hörzimmer anstehen. Bei der folgenden Neuinstallation werden in der Regel die Komponenten nicht mal schnell miteinander verbunden, sondern es fallen umfangreiche Reinigungsarbeiten an. Geräte werden mit Staublappen vorsichtig abgewischt, Kabel auf die gleiche Art gesäubert und eventuell auch noch die Kontakte behandelt. Das erfordert zwar Zeit, doch die wird ein Audiophiler immer übrig haben. Und siehe da, ebenso wie beim frisch ausgesaugten und gewaschenen Auto der Eindruck entsteht, es fahre nun besser, stellt sich in Bezug auf eine bessere Klangqualität beim Hifi-Fan ein ähnlicher Eindruck bei seiner Anlage und ersten Hörproben ein. Das verwirrt, weil es einem Placeboeffekt gleichkommt und sich nicht rational erklären lässt. Zumindest bis jetzt.

Antworten auf diese Fragen will Norbert Maurer von Vortex Hifi gefunden haben. Der renommierte Hersteller energetischen Zubehörs und Kabeln ist dem Problem auf den Grund gegangen, weil er auf einem Workshop bei einem Händler am Tag nach dem Aufbau, an dem alles noch hervorragend klang, nicht das gewohnte klangliche Resultat erzielen konnte. Ursprung dieses Übels war ein lackierter, verstaubter Lautsprecher, der lediglich mit einem nebelfeuchten Tuch so lange abgewischt wurde und sich dadurch die Wiedergabe deutlich verbesserte. Ohne Frage ein Schlüsselerlebnis, das sich mit meinen eigenen Erfahrungen deckt, wenngleich ich selbst dafür keine logische Erklärung gefunden habe. Norbert Maurer hat lange darüber nachgedacht, wie es zu solchen Beeinträchtigungen kommen kann, die das Audio-System genauso betreffen wie Zubehörartikel und den Raum. So kam er zu einer ganzen Reihe von Antworten auf bisher ungeklärte Fragen.

Es ist schon etwas länger her, als „Entmagnetisierer“ für Tonträger und Kabel heftige Diskussionen in der Szene auslösten. Die bekanntesten Anbieter waren und sind es noch heute Furutech (Demag ca. 3.000 Euro) oder Stein Music (LP Conditioner ca. 2.000 Euro). Die kleinen Modelle beider Anbieter liegen etwa bei etwa 500 Euro. Auch auf die Densen-CD (ca. 20 Euro) sei hier hingewiesen, die allerdings nicht bei Röhrengeräten eingesetzt werden sollte. Die mit diesen Produkten erzielten Effekte sind durchaus hörbar, nur die Herleitung macht stutzig. Wie beispielsweise soll denn eine CD entmagnetisiert werden können, wenn in diesem Datenträger keine ferromagnetischen Bestandteile vorhanden sind?

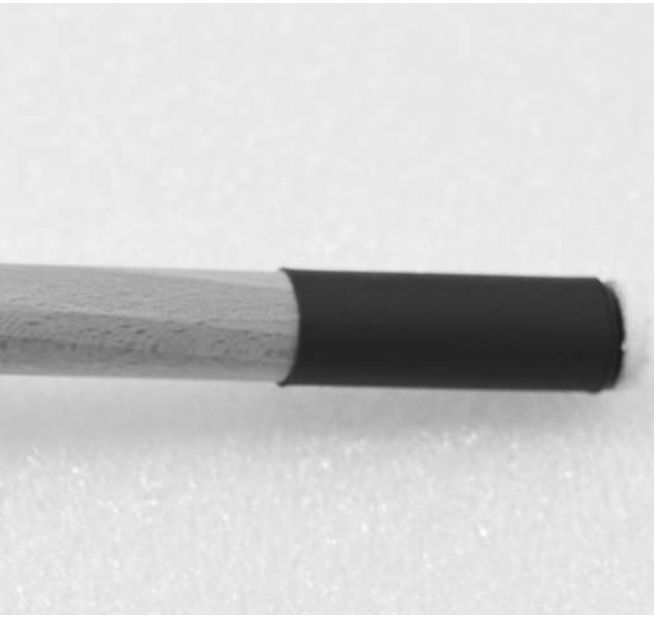
Grundsätzlich besagt die Physik besitzt jeder Stoff magnetische Eigenschaften. Verschiedene Materialien zeichnen sich durch eine Besonderheit ihrer inneren Struktur aus. Sie bestehen aus winzigen magnetischen Bereichen, die regellos angeordnet sind. Deshalb lassen sich auch nicht ferromagnetische Stoffe magnetisieren, jedoch ist der Effekt in diesen Materialien sehr schwach. Physikalisch besitzen die Elektronen an jedem Atom magnetische Momente der Elektronenspins, die sich wie winzige Elementarmagnete in der Materie verhalten. Zusätzlich werden die Elektronenspins durch eine starke Wechselwirkung, die sogenannte Austauschwechselwirkung, untereinander stabilisiert. Wird Material magnetisiert, so richten sich die Elektronenspins parallel aus und stabilisieren sich gegenseitig durch die Austauschwechselwirkung. Diese Wechselwirkung verhindert, dass sich die ausgerichteten Elektronenspins wieder durchmischen und die Magnetisierung verloren geht. Um diese zum Teil geringen Effekte zu beziffern, gibt es 3D-Magnetfeldmessgeräte, die Werte in Pico Tesla angeben. Der wohl wesentlichste Marketingfehler der Entmagnetisierer-Anbieter ist vielleicht bis heute die gewählte Begrifflichkeit des „Entmagnetisierens“. Denn die Entmagnetisierung ist ein Vorgang, durch den ein dauermagnetisch gewordenes ferromagnetisches Material seine magnetische Polarisierung ganz oder teilweise verliert.

Norbert Maurer ist davon überzeugt, dass sich in allen Materialen klangschädliche Strukturen bilden können, unabhängig davon, ob sie magnetisierbar, amagnetisch, nichtleitend oder leitend sind. Diese flüchtigen, durch die Umwelt entstehenden Strukturen seien durch Magnetfelder löschbar, sagt der rührige Entwickler. Es gehe also beim „Entmagnetisieren“ nicht darum Magnetismus in Materialien zu löschen, sondern um das Löschen von klangschädlichen Strukturen in allen Materialien, die Feldern ausgesetzt seien. Eine ähnliche Vermutung äußerte mir gegenüber



vor langer Zeit auch Alfred Rudolph von Acapella, der damals von eventuellen Oberflächenspannungen und statischen Ladungen sprach. Wie sehr statische Aufladungen den Klang einer LP beeinflussen, wissen die meisten aus eigener Erfahrung.

Bei seinen Überlegungen geht Norbert Maurer auch mit seinen eigenen Produkten hart ins Gericht. Denn sie sind äußeren Einflüssen ebenso ausgesetzt und verändern im Laufe der Zeit allmählich ihre klanglichen Eigenschaften. Abhilfe schafft übrigens bei Vortex Hifi-Entstörmitteln wie Ronden und Pyramiden, die aus einem Halbedelstein bestehen, regelmäßiges Abwaschen unter fließendem Wasser. Norbert Maurer empfiehlt ein jährliches Intervall. In einem meiner Hörräume befinden sich 16 Pyramiden und 12 Ronden. Die Pyramiden stehen in den Raumecken auf Netzteilen und unterhalb der Boxenlautsprecheranschlüsse. Die Ronden liegen unter dem CD-Fach des Players, unter

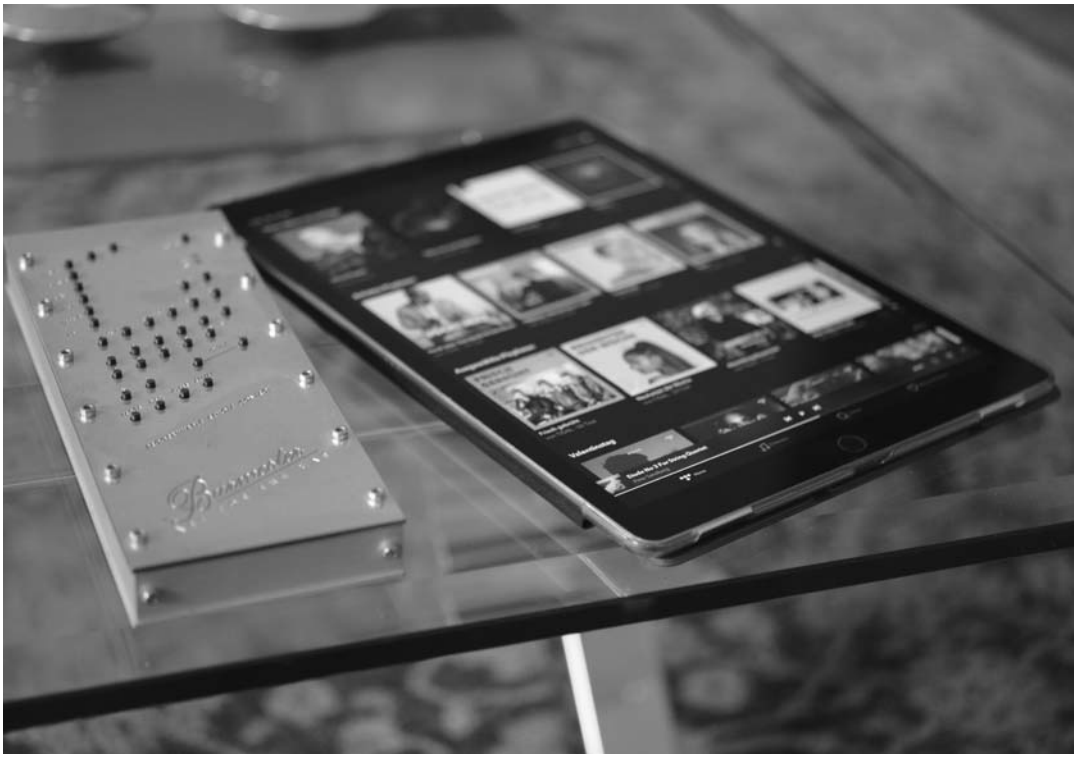


den Übertragern des Röhrenverstärkers Satie von Consequence Audio, alternativ unter dem Netzteil des Symphonic Line-Transistorvollverstärkers RG 10 MK 4 Reference. Weitere liegen unter den Consensuslautsprechern, direkt unter den Keramik-Chassis sowie auf dem Finite-Elemente-Rack unterhalb des Plattentellers. Wenn ich auch sonst gerne die Auffassung vertrete, viel hilft viel, so trifft das nicht auf die Dauer zu, die ich die Pyramiden und Ronden unter fließendes Wasser gehalten habe. Der von Norbert Maurer angegebene Richtwert von 10 bis 15 Sekunden passt genau. Der Rückbau in die dafür vorgesehenen Positionen im Hörraum lässt mich staunen. Wirklich daran geglaubt habe ich nicht. Ich will es anders formulieren: Bislang ist immer eine klangliche Veränderung eingetreten, wenn Norbert Maurer es gesagt hat. Dass einfaches Abspülen derart viel bewirkt, hätte ich trotzdem nicht gedacht. Die Empfehlung aus dem Hause Vortex Hifi lautet: Für alle Materialien, die unter fließendes Wasser gehalten werden können, ist fließendes Wasser die erste Wahl. (Das Wassermolekül ist ein elektrischer Dipol. Fließend wirkt es elektrisch wie

ein Rauschen, das das Material von allen klangschädlichen Strukturen befreit. Insbesondere energetisches Material wie informiertes Glas oder Edelsteine sollten daher nicht entmagnetisiert, sondern unter fließendes Wasser gehalten werden. Danach trocknet man die Objekte mit einem Baumwolltuch ab.) Das Beste jedoch daran ist, dass diese Maßnahme nichts kostet außer den Wasserpreis und etwas Zeit. Wer ähnliches Zubehör von anderen Anbietern besitzt wie zum Beispiel Phonosophie oder Albat, wird sicherlich gleiche Erfahrungen machen wie ich. Nur zu.

Zwei Frauen und zwei Männer - vier Musiker aus London: einer spielt traditionell irisch, zwei sind klassisch ausgebildet und einer ist Blues-Sänger und Gitarrist. Allen gemeinsam ist die Leidenschaft für Folk-Musik und lebendige Konzerte (Ranagri, Playing for Luck, Stockfisch/CD). Die Tonalität ist nach der Waschprozedur feiner, runder und angenehmer. Räumlich ist die Abbildung breiter gestaffelt, mit einer auffallenderen Tiefe. Es ergibt sich eine Reihe von kleineren Veränderungen. Was ebenfalls zurückkehrt, ist eine gewisse Frische der Wiedergabe, die oberen Töne klingen leuchtender. Ein Hauch Wolkigkeit und Verrundung schwindet. Für ein finanzielles Nullrundenspiel ist das Ergebnis mehr als beachtlich.

Der zweite, ebenfalls kostenlose Vortexsche Kunstgriff ist das nebelfeuchte Tuch zum Abwischen von Kunststoff- und Glasflächen. Dazu zählen selbstredend lackierte Lautsprechergehäuse. Nach Norbert Maurer laden sich solche Flächen statisch auf. Stehen in der Nähe, wie bei mir der Fall, Lampen, bauen sich schnell statische Ladungen auf. Diese interagieren dann mit den Wechselfeldern der Geräte. Der Spuk lässt sich genauso schnell



mit einem nebelfeuchten Tuch beenden. Wichtig dabei ist, dass das Tuch lediglich mit Wasser und nicht mit Reinigungsmitteln getränkt wird und eben nur nebelfeucht und auf gar keinen Fall nass ist. Das ist insbesondere wichtig beim Abwischen von Stromkabeln, Filtern, Groundoptimizern und Erdungskabeln. Dazu später mehr. Der klangliche Zugewinn entspricht in etwa dem des Reinigungsprozesses unter fließendem Wasser.

Nun bestehen sorgsam installierte Ketten nicht nur aus den Geräten. Hinzu gesellt sich meistens umfangreiches Zubehör, das in der Summe zwar flüchtigen, aber klangschädlichen Informationen schutzlos ausgesetzt ist. Wenn die vorgenannten Maßnahmen bereits solche Verbesserungen in der Abbildungsleistung bewirken, dann muss man sich konsequenterweise gedanklich auch diesen Produkten zuwenden. Das hat Norbert Maurer getan. Er hat das Thema „Entmagnetisieren“ neu überdacht und mit dem Know-how von Vortex Hifi weiterentwickelt. Vor allem sollte die Handhabung einfacher werden. Nicht jeder ist willens, das komplette Kabelsortiment auszubauen und auf einen Entmagnetisierer zu legen, sofern man überhaupt bereit ist, eine solche Summe für die großen Modelle von Furutech oder Stein Music auszugeben.

Nobert Maurer hat eine alternative und kostengünstigere Lösung gefunden. Er verwendet sehr starke N52-Neodym-Permanentmagneten, die an einen Holzstab angebracht werden. Zudem werden sie informiert. So enthält der Iraser 3 über 30 Edelsteine beziehungsweise Halbedelsteine sie 2 Diamanten. Ein solcher Stab ist leicht zu händeln. Indem man mit den Stabenden über die anfälligen Flächen fährt, werden sie wirkungsvoll entstört, da sich klangschädliche flüchtige Infor-

mationen auflösen. Das Produkt trägt die Bezeichnung Iraser. Dieser Name setzt sich zusammen aus I wie Information und Eraser wie Löscheinrichtung. Norbert Maurer betont ausdrücklich, dass es sich dabei nicht um das Entmagnetisieren im herkömmlichen Sinne handelt, sondern lediglich um das Löschen klangschädlicher Materialstrukturen. In der Produktbeschreibung von Vortex Hifi heißt es: „Je nach Modell ist ein N52-Supermagnet diametral und der andere Magnet in Längsrichtung magnetisiert. So kann man durch Dre-

Klangtipp
Ranagri
Playing for Luck
Stockfisch/CD
Bei einem Treffen in einem "Pub" in Richmond beschließen vier Musiker, die Band "Ranagri" zu gründen. Sie sind keine Neuen im Musikgeschäft und hatten bereits Aufnahmen und Auftritte mit Stevie Wonder, Peter Gabriel, Ennio Morricone und The Chieftains. Aber eins führte sie in der Band "Ranagri" zusammen: der Wunsch, die eigene Musik zu spielen, mit ihren eigenen Stücken, nach ihren Vorstellungen und mit ungewöhnlicher instrumentaler Besetzung - Gitarre, Harfe, Flöten, Bodhran, Schlagzeug, Piano und Gesang. Das Album ist eine musikalische Reise zwischen keltischen Einflüssen und Instrumentierungen und Weltmusik, mit Blues- und klassischen Folk-, aber auch Pop-Elementen. Eine sehr interessante Mischung, von der zwölf Stücke auf diesem Album in audiophiler und klanglicher Akkuratesse, wie immer bei Produzent Günter Pauler, verewigt wurden. Songs wie "Trees" erinnern mich nicht nur wegen des wunderbaren Flötenspiels, sondern auch wegen ihres ganz speziellen Drives im Arrangement an Ian Anderson und Jethro Tull. "Colder" ist die ideale, stimmungsvolle Ballade, die man sich gerne vorm wärmenden Kamin anhört.

Musiktipp
Jacques Loussier
Classic
Telarc/5 CDs
Bach einmal anders. Mancher möchte sagen, Jacques Loussiers Versionen gefielen ihm besser. Einige werden sagen, Original sei Original. Zweifelsfrei steht dennoch fest: Jacques Loussier ist ein Meister der Vermischung von Rhythmus, Moderne und Original. Wer noch keine Jacques Loussier Plays Bach-CD gehört hat, für den ist diese CD-Box das Richtige, denn sie enthält die wichtigsten Aufnahmen des Franzosen. Jacques Loussier's „Classic-Compilation" ist ein Muss für jede Sammlung. Enthalten sind: Johann

hen des Stabs ein magnetisches Wechselfeld aufbauen und ein ferromagnetisches Objekt hinreichend entmagnetisieren. Bei nicht ferromagnetischen Objekten wie Kabeln kann man durch einfaches darüber Hinwegbewegen klangschädliche Strukturen löschen. Stecker werden mit dem schwarzen Ende bestrichen, in das der zweite Magnet eingelassen wurde. Dieser Magnet ist stärker und löscht punktuell noch besser die Strukturen.“ Drei Versionen stehen zur Verfügung: Iraser 1 A.I.O Standard (weiß), Iraser 2Pi (zwei Magnete und P.I.-Gruppe aus Halbedelsteinen in jedem Ende des Stabes, blau) und Iraser I3 Diamant (zwei Magnete unterschiedlicher Ausrichtung und Diamant-Informierung, grün).

Die drei Stäbe besitzen an einem Ende, gekennzeichnet durch einen Punkt, einen fünf Zentimeter langen N52-Supermagneten mit diametralem Magnetfeld. „Das bedeutet, das Magnetfeld besitzt seine Pole an der Seite des Stabes und der Stab hat eine Wirkbreite von fünf Zentimetern. So kann man beim Drehen des Stabes das Feld von Nordpol auf Südpol wechseln, was für die Entmagnetisierung wichtig ist. Mit dieser Seite kann man zum Beispiel Flächen löschen und an Kabeln entlangstreichen um diese zu löschen. Das

---

Sebastian Bach: Goldberg-Variationen, Plays Bach, Plays Vivaldi - The Four Seasons (ausgezeichnet mit einem goldenen Jazz-Award), Chopin‘s Nocturnes und Erik Satie: Gymnopedies - Gnossiennes.

Great Voices
Vol 3, in-akustik/CD
Willkommen in der Welt des erlesenen Klangs. Dieser Tonträger ist von in-akustik zusammengestellt worden. 16 Titel mit großen Stimmen bilden ein homogenes und außergewöhnliches Klang- und Hörerlebnis. Das High Definition Masteringverfahren RESO-Mastering (Reference Sound Mastering) sorgt für akustische Verbesserungen in den Bereichen Transparenz, Dynamik, Bassreproduktion und Tiefenstaffelung. Die Musik bekommt mehr Atmosphäre und Emotion. Um dieses musikalische Erlebnis entsprechend zu transportieren, wird als Tonträgermaterial eine HQCD (HiQualityCD) verwendet. Durch die Verwendung von höherwertigem Polycarbonat und der Anpassung der Silberlegierung als reflektierende Schicht wird eine Compact Disc mit sehr guter Klangqualität realisiert. HQCDs sind vollständig kompatibel mit allen Standard-CD-Playern. Auch erhältlich als UHQ-CD und 180 g LP.

Nutzungshinweise des Herstellers:

Den Iraser niemals in die Nähe einer Hochtonkalotte oder eines anderen Lautsprecherchassis halten. Durch die extrem starke magnetische Anziehungskraft würde es zu einer Zerstörung dieser Komponenten kommen.

Den Vortex Hifi Iraser fernhalten von Massenspeichern oder Geräten mit integrierten Speicher-Chips (Handy, USB-Stick etc.). Das starke Magnetfeld kann zu einer Löschung der darauf gespeicherten Daten führen.

Den Iraser von Displays fernhalten.

Magnetfeld ist an der Seite am stärksten, wo der Punkt ist“, erklärt Nobert Maurer. Beim Löschen von Informationen sei es sinnvoll auf den Punkt zu schauen und mit der exakt gegenüberliegenden Seite über das zu löschende Objekt zu streichen. Die P.I.-Iraser und Diamant-Iraser besäßen im Gegensatz zum Iraser 1 A.I.O Standard zusätzlich einen in Längsrichtung geprägten Magneten, der viel dicker sei und so ein stärkeres Magnetfeld erzeugen könne als der Diametral-Magnet am schwarzen Ende des Stabes. Mit diesem Ende könne man besonders kritische Objekte löschen wie Stecker oder andere dicke Objekte, in die das Magnetfeld tiefer eindringen müsse.

Rein praktisch gesehen haben die Iraser von Vortex Hifi in der Nutzung Vorteile gegenüber stationären Geräten. Niemand muss beispielsweise ein Kabel aus der Anlage entfernen. Alles bleibt, wo es gerade sitzt. Größere Flächen, die man mit herkömmlichen „Entmagnetisieren“ behandeln möchte, korrespondieren nicht mit der Größe der stationären Entmagnetisierer. Mit herkömmlichen Produkten ist das also unmöglich, mit den Iraser-Stäben sehr wohl.

Bevor ich auf die Wirkungsweise in Bezug auf das Anlagenzubehör eingehe, muss ich gestehen, dass ich bislang völlig bedenkenlos mein Handy oder mein iPad auf den Glastisch neben dem Sitzplatz zum Hören gelegt habe. Norbert Maurer hat hier eine weitere Fehlerquelle aufgetan: Der Mobilfunk nutzt hochfrequente elektromagnetische Felder. (Übrigens: Wer den Strahlungswert seines Handys einzeln überprüfen möchte, kann den Modellnamen auch auf der Webseite des Bundesamts für Strahlenschutz eingeben.) Das Fatale daran ist, wir können sie nicht hören, nicht riechen und nicht sehen und nehmen die Gefahren deshalb nicht ernst genug. Fakt ist jedoch, dass Elektrosmog die Umwelt verpestet und Handys und Tablets Informationen auf Glasflächen hinterlassen, die sich klanglich auswirken.

Zugegeben, das Ganze hört sich ziemlich abgefahren an. Aber nachdem ich das iPad vom Glastisch genommen hatte und ich auf Anraten von Norbert Maurer mit dem Iraser I3 Diamant die auf der Glasplatte enthaltenen Informationen gelöscht hatte, veränderte sich hörbar die Wiedergabe. Seitdem habe ich diesen Versuch mehrfach gefahren und bin immer sicherer in der Beurteilung geworden. Es

stimmt wirklich. Noch erstaunlicher finde ich, wie man überhaupt auf eine solche Idee kommen kann, dass an dieser Stelle weiteres Klangpotential herauszuholen ist. Auf jeden Fall habe ich gelernt, dass iPhone und Co. auf diesen Tischen nichts mehr zu suchen haben, es sei denn, sie liegen auf Gerätefüßen von Vortex Hifi. Doch das ist eine andere Geschichte.

In der Wirkung unterscheiden sich die drei Iraser wie in ihrer Produkthierarchie aufsteigend. Das beste Ergebnis erzielt der Iraser I3 Diamant, dessen Einfluss ich im Folgenden beschreibe. Dabei habe ich mich streng an die Vorgaben des Herstellers gehalten.

Anwendungsbeispiele

CDs und LPs: Zum Löschen langsam einmal über die gesamte Fläche der CD/LPmit der dem Punkt abgewandten Seite des Stabes gehen.

Abschlussstecker (z.B. 75 Ohm) und Dust Cups aus Kunststoff oder Metall: Bei den Diamant- und P.I.-Versionen des Stabes mit dem schwarzen Ende des Stabes am Stecker/Dust Cup entlang streichen. Beim weißen A.I.O.-Stab mit dem weißen Ende seitlich (gegenüberliegende Seite des Punktes) am Stecker entlang streichen.

Analogkabel, Digitalkabel (auch optische Kabel), Stromkabel, Lautsprecherkabel: Die Stecker werden wie Abschlussstecker behandelt. An den Kabeln wird mit dem diametralen Ende des Stabes gelöscht (weiß, blau oder grün). Dabei auf den Punkt schauen und mit der gegenüberliegenden Seite am Kabel entlang gehen.

Netzsteckerleisten aus Metall und Kunststoff: Die Stecker und der Körper der Leiste werden wie Abschlussstecker behandelt. An den Kabeln wird mit dem diametralen Ende des Stabes gelöscht (weiß, blau oder grün). Schauen Sie dabei auf den Punkt und gehen mit der gegenüberliegenden Seite am Kabel entlang.

Rackböden, hier insbesondere bei Metall, Kunststoff und Glas, Glasflächen wie Fenster: Mit dem diametralen Ende des Stabes langsam über die Flächen gehen. Bei Glasflächen genügt circa ein Drittel der Fläche zu behandeln, da Glas Informationen stark leitet und die ganze Fläche die Information annimmt. Liegt ein Handy oder DECT-Telefon immer an einer bestimmten Stelle, dann diese Stelle direkt behandeln.

Steckernetzteil und Steckerfilter: Mit dem schwarzen Ende (Längsmagnet - nicht bei weißem A.I.O.-Stab) langsam am Körper der Netzteile oder Filter entlang gehen. Beim weißen A.I.O.-Stab ist kein Magnet am schwarzen Ende und es muss das weiße, diametrale Ende am Körper des Filters oder Netzteils benutzt werden. Das Kabel des Netzteils wird mit dem diametralen Ende (weiß, blau oder grün) wie die anderen Netzkabel auch (siehe oben Netzkabel) behandelt.

Tisch- und Stehlampen: Mit dem schwarzen Ende (Längsmagnet - nicht bei weißem A.I.O.-Stab) langsam am Leuchtmittel entlang gehen. Beim weißen A.I.O.-Stab ist kein Magnet am schwarzen Ende und es muss das weiße, diametrale Ende am Leuchtmittel benutzt werden. Am Netzkabel der Lampe wie unter Netzkabel beschrieben vorgehen.

Das nimmt natürlich Zeit in Anspruch. Aber wer mit energetischem Zubehör arbeitet, muss eines wissen: Der Erfolg stellt sich nur dann ein, wenn man konsequent vorgeht.

Deshalb habe ich zusätzlich alle Kabel, die Groundoptimizer, die Stromfilter sowie die Kunststoff- und Glasoberflächen noch mit einem nebelfeuchten Tuch abgewischt und somit mögliche elektrostatische Ladungen eliminiert. Das sollte man sowieso jährlich wiederholen. Was dann mit der Abbildung passiert, erinnert an eine Frischzellenkur. Die Anlage zaubert eine Musikwiedergabe in meinen Raum mit einer Fülle, einer Intensität und einer Spannung, mit einer Gelassenheit und Selbstverständlichkeit, die ich mir zwar immer gewünscht habe, ich aber in dieser Form nicht hatte. Das Label Telarc hat jüngst eine Jacques Loussier-CD-Box mit fünf Tonträgern herausgebracht. Es ist bekannt für technische Innovationen und hervorragende Klangqualität. Seit den späten 70er Jahren war Telarc das kreative Zuhause für einige der prestigeträchtigsten Größen der klassischen Musik, immer auf Weltklasseniveau. Im Laufe der Jahre hat das Label seine Reichweite mit Legenden aus den Bereichen Jazz und Blues ausgeweitet. Der französische Pianist Jacques Loussier wurde bekannt mit seinen Jazz-Arrangements zu Werken von Johann Sebastian Bach. In den späten 90er Jahren begann er, auch Werke anderer Komponisten verjazzt zu interpretieren. Dieses Anspringen, diese Leichtigkeit, dieses Federn und diese Mühelosigkeit: Das hat etwas von einem musikalischen Zauber. Worin dieser besteht, ist schwer begreiflich zu machen, wenn man ihn nicht kennt. Schon beim ersten Titel (Fugue No. 5 In D Major) bemerkt man die Agilität dieses Ausnahmepianisten, durch dessen Adern mithilfe der Iraser Musiknoten strömen müssen.

Auch wenn es um Stimmen geht, hier reagiert unser Ohr am sensibelsten, sind die Vortex Hifi Iraser und die weiteren Vortex-Maßnahmen sehr überzeugend. Dazu greife ich zurück auf „Great Voices Vol. 3“ von inakustik. Dieses Album vereint sechzehn beeindruckende Songs mit großartigen Stimmen. Und das Besondere an diesem Tonträger: Er klingt dank einem speziellen Mastering ganz exzellent. Das Atemanhalten, das Spucken bei ge-

Die Produkte:
Iraser-Löschstäbe
Preise: Iraser 1 A.I.O Standard (weiß) 99 Euro
Iraser 2Pi (zwei Magnete und P.I.-Gruppe aus Halbedelsteinen in jedem Ende des Stabes, blau) 199 Euro
Iraser I3 Diamant 399 Euro
Vertrieb:
Bellevue Audio GmbH, Massener Strasse 130 (Hof Bellevue), 59423 Unna
Tel: +49 (0) 2303 305 01 78, Fax: +49 (0) 2303 305 01 79
E-Mail: office@bellevueaudio.de, Homepage: http://www.bellevue-audio.com
Hersteller:
Musik und Akustik, Norbert Maurer, Wahlscheider Straße 14, 53797 Lohmar
Tel.: +49 (0) 2206 907 43 61
E-Mail: info@musikundakustik.de, Interent: www.das.raumtuning.info

wissen Zischlauten, das Ersticken der Stimme in der Kehle: Nach dem „Entmagnetisieren“ mit den Iraser-Stäben ist plötzlich alles da. Die Feindynamik verbessert sich, der Raum ist da, die Bühne ist auszumachen. Das Hifi-Equipment ist nun in der Lage, auf sehr hohem Niveau Atmosphäre wiederzugeben. Es kann also nicht schaden, die klanglich besten Voraussetzungen zu schaffen. Ist man als Zuhörer vor der Hifi-Anlage in der Lage, auch feinste Details in der Aufnahme wahrzunehmen, so lässt sich der Blick in das Schaffen der Künstler schärfen. Und man entdeckt Details, die bei normalen CDs verborgen bleiben.

Der Schwerpunkt auf dieser CD sind Frauenstimmen. Dazu zählen Soul-Musikerin Lizz Wright, die israelische Sängerin Sivan Talmor und die Pop-Überraschung Lissie sowie Mary Black. Eine der Favoriten ist Malene Mortensen, die nicht nur eine Joni Mitchell-Komposition interpretiert, sondern auch stimmlich sehr gut in deren emotionalen Gefilde kommt. Judith Owen ist ebenfalls in dieser hohen Niveau-Stufe angelangt und eine der Überraschungen von „Great Voices, Vol. 3". Das ist zwar eine neu gehörte Musik, aber dennoch auch eine neue Erfahrung. Es klingt nichts mehr stressig. Bei verschiedenen Interpreten kann man deren einzelne Instrumente ganz selbstverständlich ausmachen. Genauso ist es, wenn die Musik komplexer wird. Da plagt sich einfach nichts mehr durch die Lautsprecher. Bei den einzelnen Aufnahmen ist der jeweilige Raum deutlich zu spüren, die Bands spielen luftig und nuancenreich, auch wenn man die Lautstärke noch aufdreht. Der Bassbereich ist differenziert und genau lokalisierbar.

Fazit: Musikhören nach dem Entmagnetisieren mit den Iraser-Stäben und dem Abwischen verschiedener Oberflächen mit einem nebelfeuchten Tuch macht so viel Freude, dass man nur noch zuhört und die üblichen Hifi-Fragen schnell vergisst. Angesichts ihrer Fähigkeiten, mehr Musik in den Hörraum zu zaubern, ist diese Anschaffung preiswert. Für mich steht fest: Künftig werde ich mir ganz sicher regelmäßig Zeit für diese Tuningmaßnahmen nehmen. Außerdem weiß ich jetzt nicht nur, wie sich eine Frischzellenkur anfühlt, sondern auch wie sie klingt. *MK*

Wir haben da noch eine Frage?

HE: Herr Maurer, im Bericht haben wir erwähnt, dass auch Glastische auf denen Handys oder digitale Funktelefone lagen (DECT-Telefone) mit dem Iraser Stab gelöscht werden sollten. Wie kommt man auf die Idee einen Glastisch zu „entmagnetisieren“, um eine klangliche Verbesserung zu erreichen?

NM: Dies ist eine konsequente Fortführung des Gedankens, dass die Umwelt einen direkten Einfluss auf den Menschen und so auf seine Musikempfindung hat.

HE: Was meinen Sie mit direktem Einfluss auf den Menschen?

NM: Der gängige Ansatz im HiFi ist, dass wir eine klangliche Änderung nur dann haben, wenn durch einen Fehler in der Übertragung das Signal und somit der Schall so verändert wird, dass der empfundene Klang sich ändert. Kurz gesagt ohne Signaländerung keine Klangänderung.

Und wenn zum Beispiel auf einer Stromleitung eine Störung ist und diese durch einen Filter beseitigt wird, wird davon ausgegangen, dass die Klangänderung, die wir dann hören,

mit einer Änderung des Signals und so des Schalls zu tun hat. Die Störung auf dem Stromnetz verändert das Signal, wir nehmen eine Veränderung des Signals wahr und die Musikempfindung ist so anders. Das verstehe ich unter indirekt. Dieser angenommene Einfluss ist oft messtechnisch überhaupt nicht nachvollziehbar, ja physikalisch derzeit nicht vorstellbar. Das habe ich mit dem Testaufbau mit „Störern“ immer wieder bewiesen. Sie können eine zweite Anlage im Raum platzieren, an der Sie gut hörbare Änderungen durchführen, die Musik wird aber von der ersten Anlage gespielt. Das funktioniert auch mit „Störern“, die sich in Nebenräumen oder Nebenräumen von Nebenräumen befinden, selbst wenn die Stromquelle für die Störung ein Akku ist.

Ein direkter Einfluss auf den Menschen ist also gegeben, wenn man die direkte Wirkung des Störers auf den Menschen betrachtet. Die Anlage gibt Störungen auf den Menschen direkt ab und beeinflusst seine Musikempfindung, indem er zum Beispiel Stress erzeugt oder das Nervensystem beeinflusst. Die Wirkung auf das autonome Nervensystem messen wir in solchen Fällen auch über eine Herzratenvariabilitätsmessung. Unsere baubiologischen Messgeräte, die den derzeitigen Spitzenstandard darstellen, können dabei keine Felder in dieser Entfernung mehr messen. Der Mensch reagiert aber auf diese Feldquellen mit Stress, den wir dann messen.

Dieser direkte Einfluss von Feldern auf das Nervensystem zeigt die Forschung sowohl bei hohen Frequenzen wie DECT, WLAN aber eben auch im Niederfrequenzbereich (Dirty Power) als auch bei statischen elektrischen Feldern, die für erhebliche Schlafstörungen verantwortlich gemacht werden. Das bedeutet, statische elektrische Felder triggern unbewusst das Nervensystem des Menschen an, deshalb schläft man schlecht und deshalb hören wir auch schlecht. Das ist für HiFi ein neuer Ansatz, entspricht aber der derzeitigen Forschung im baubiologischen und umweltmedizinischen Bereich.

HE: Diesen baubiologischen und umweltmedizinischen Ansatz konnten wir auch bei unseren Tests ihrer Groundoptimizer und der BOB-Netzfilter nachvollziehen. Mit diesen Maßnahmen werden aber Störfelder reduziert. Ein Glastisch erzeugt aber keine Felder.

NM: Wenn man erst einmal die Tür zu einem anderen Denken aufgestoßen hat, kann man dort auch eine ganz neue Welt mit seinen Einflussfaktoren, aber auch Cofaktoren entdecken. Schon ganz am Anfang meines

Weges mit energetischem Zubehör habe ich festgestellt, dass sich in der Nähe von Glasscheiben elektrische Wechselfelder befinden, die in der weiteren Entfernung nicht zu finden sind. Ich bin daher früh davon ausgegangen, dass sich durch den Sprung des dielektrischen Widerstands zwischen Luft und Glas Potentialwirbel bilden, wie es Prof. Dr. K. Meyl theoretisch voraussagt. Diese Wirbel tragen Informationen der Materialstruktur des Glases. Diese Wirbel wirken mit ihren Informationen auf den menschlichen Körper. Das kann Stress erhöhen oder reduzieren, je nach Information. Daher biete ich schon seit über zehn Jahren Entstörmittel für Fensterscheiben an. Das amorphe Glas lässt sich leider - wie Wasser - sehr leicht informieren. So bilden sich auch in Scheiben, die wir mit unseren Entstörmitteln entstört haben, mittelfristig Strukturen, die klangschädlich sind. Diese können durch unsere Iraser-Stäbe jetzt zum ersten Mal gelöscht werden. Es ist also nicht zwingend eine Feldquelle wie ein Gerät oder ein Kabel, das auf uns wirkt. Es gibt auch Gegenstände im Raum, an denen sich die allgegenwärtigen Wellen und Felder verwirbeln und so mit dem Menschen interagieren.

HE: Ist das auch der Grund für den besseren CD- und LP-Klang, wenn man den Iraser-Stab einsetzt?

NM: Genau. Eine Signaländerung durch eine behandelte CD gibt es nicht.

HE: Aber was hat es mit dem nebelfeuchten Lappen auf sich? Warum klinkt es anders, wenn ich den Bildschirm, ein Fenster oder ein Kabel mit diesem feuchten Lappen abwische?

NM: Auch das ist ein Effekt, der baubiologisch erklärt werden kann. Wie erwähnt, können statische Ladungen im Umfeld eines Menschen den Schlaf stören. Das Nervensystem wird permanent angetriggert. Das gilt nicht nur für synthetische Teppiche, sondern auch für Lack-, Glas- und andere nichtleitende Kunststoffoberflächen wie bei Kabeln. Mit einem nebelfeuchten Lappen können die statischen Ladungen entfernt werden und Sie hören entspannter und stressfreier Musik. Das bedeutet eben auch sehr viel detaillierter. Entstört man systematisch alle Störquellen im Umfeld des Menschen, so ist eine ganzheitliche tiefe Musikempfindung möglich, in der man sich in die Musik fallen lassen kann und nicht immer wieder durch das Unterbewusstsein herausgerissen wird. Man erreicht leicht einen Flow. Wie wichtig hier auch die Beseitigung von statischen Ladungen durch ein feuchtes Tuch ist, kann man nur glauben, wenn man es gehört hat.

Norbert Maurer empfiehlt:

Signalkabel

Analoge Signalkabel

Entmagnetisieren: Entmagnetisieren Sie die Kabel mit einer Entmagnetisierungs-CD oder mit einem Entmagnetisierer oder einem Iraser. Sie sollten die „Entmagnetisierung“ einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Zur Beseitigung der statischen Ladungen auf dem Kabel nehmen Sie einen nebelfeuchten Lappen und gehen Sie damit am Kabel entlang. Das sollten Sie mehrfach im Jahr durchführen.

Digitale Signalkabel

Entmagnetisieren: Benutzen Sie einen Entmagnetisierer oder einen Iraser. Primäres Ziel sind hier die Stecker. Sie sollten die „Entmagnetisierung“ einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Zur Beseitigung der statischen Ladungen auf dem Kabel nehmen Sie einen nebelfeuchten Lappen und gehen Sie damit am Kabel entlang. Das sollten Sie mehrfach im Jahr durchführen.

Lautsprecherkabel

Entmagnetisieren: Entmagnetisieren Sie die Kabel mit einer Entmagnetisierungs-CD oder mit einem Entmagnetisierer oder einen Iraser. Sie sollten die „Entmagnetisierung“ einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Zur Beseitigung der statischen Ladungen auf dem Kabel nehmen Sie einen nebelfeuchten Lappen und gehen Sie damit am Kabel entlang. Das sollten Sie mehrfach im Jahr durchführen.

Eine Besonderheit ist die Interaktion von Kunstfaserteppichen und Lautsprecherkabeln. Aufgrund der Tatsache, dass hier der Abstand praktisch null ist, sind die Feldstärken, mit denen die statischen Felder des Teppichs und die Wechselfelder des Kabels interagieren extrem hoch. Hier empfehle ich nachdrücklich Kabellifter einzusetzen.

Erdungskabel, Ground Optimizer

Entmagnetisieren: Benutzen Sie einen Entmagnetisierer oder einen Iraser. Primäres Ziel sind hier die Stecker. Sie sollten die Entmagnetisierung einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Zur Beseitigung der statischen Ladungen auf dem Kabel und den Steckern nehmen Sie einen nebelfeuchten Lappen und gehen Sie damit am Kabel entlang. Das sollten Sie mehrfach im Jahr durchführen.

Stromkabel

Entmagnetisieren: Stromkabel müssen durch einen Entmagnetisierer oder einen Iraser bearbeitet werden. Primäres Ziel sind hier die Stecker. Sie sollten die „Entmagnetisierung“ einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Hierzu verwenden Sie einen nebelfeuchten Lappen und gehen Sie damit am Kabel entlang. Das sollten Sie mehrfach im Jahr durchführen.

Eine Besonderheit ist die Interaktion von Kunstfaserteppichen und Zuleitungen der Steckdosenleisten. Aufgrund der Tatsache, dass hier der Abstand praktisch null ist, sind die Feldstärken, mit denen die statischen Felder des Teppichs und die Wechselfelder des Kabels interagieren, extrem hoch. Hier empfehle ich nachdrücklich Kabellifter einzusetzen. Auch die Steckdosenleiste selbst sollte nicht direkt auf dem Boden aufliegen.

Stromfilter

Entmagnetisieren: Stromfilter entstören Sie, indem Sie diese mit einem Entmagnetisierer oder einen Iraser entmagnetisieren. Sie sollten die „Entmagnetisierung“ einmal im Jahr oder nach Bedarf durchführen.

Statische Ladungen beseitigen: Hat der Stromfilter ein Kunststoffgehäuse oder ist das Gehäuse kunststoffbeschichtet, so wischen Sie das Gehäuse mit einem nebelfeuchten Tuch ab. Den Lappen auf keinen Fall zu nass machen. Es empfiehlt sich die Filter während des Abwischens vom Netz zu nehmen. Es darf auf keinen Fall Wasser in die Filter laufen. Es besteht Brandgefahr.

Kunststoffoberflächen / Glasoberflächen

Entmagnetisieren: Ein in Workshops immer wieder überraschender Fakt ist, dass auch Glasflächen „entmagnetisiert“/gelöscht werden müssen. Dies gilt besonders für Glas-

tische und Glasracks auf denen DECT-Telefone und Handys lagen. Binnen Sekunden verschlechtert sich der Klang in einem Raum, wenn ein Handy auf einen Glastisch gelegt wurde. Auch wenn das Handy weggenommen wird, ist der Klang noch stark limitiert. Daher muss der Tisch mit einem Iraser gelöscht werden.

Displays / Monitore

Statische Ladungen beseitigen: Extrem kritisch sind Displays (Gerätedisplays), iPad und Monitore. Hier bilden sich statische Ladungen, die Sie mit einem nebelfeuchten Tuch abwischen können. Aber nicht zu nass, damit kein Wasser in Elektronik eindringen kann.

Energetische Materialien

Verwendet man Edelsteine oder energetisches Material zur Verbesserung der Musikwiedergabe, so kann man das negative Aufladen der Steine mit klangschädlichen Strukturen neutralisieren, indem man die Steine 15 Sekunden unter fließendem Wasser (Wasserhahn) abspült.

Verwenden Sie einen Stein am Körper (egal ob unbehandelt oder von Vortex HiFi behandelt), so sollte der Stein regelmäßig unter fließendes Wasser gehalten werden, da er negative Informationen vom Körper über das Biofeld, Aura, Quantenfeld, Mentalfeld, Energiefeld, usw. des Menschen aufnimmt. Während einer Krankheit empfehle ich, den Stein täglich wie oben beschrieben unter fließendes Wasser zu halten.